

Glaubenszeugen - Giuseppe Bernardi und Mario Ghibaudo



Giuseppe Bernardi (rechts) wurde am 25. November 1897 in Caraglio (Cuneo) geboren und am 29. Juni 1923 zum Priester geweiht. Später wurde er Pfarrer in Boves und Seelsorger im dortigen Waisenhaus. Wegen seines Engagements für die Armen und Kranken

wurde er von den Gemeindemitgliedern sehr geliebt. 1943 war Boves Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen den Nazi-Soldaten und den italienischen Partisanen. Jochen Peiper, Führer der Waffen-SS drohte, die Stadt in Schutt und Asche zu legen. Am 16. September wurden 350 Häuser niedergebrannt und 21 Zivilisten getötet. Pfarrer Bernardi versuchte zu vermitteln, konnte aber nicht verhindern, dass das Waisenhaus bombardiert wurde. Am 19. September gegen 18 Uhr hörte man die Schreie aus einem Hinterhof, wo Pfarrer Bernardi und Antonio Vassallo gefoltert, getötet und ihre Leichen verbrannt wurden.

Mario Ghibaudo (links) wurde am 18. Januar 1920 in Borgo, San Dalmazzo geboren. Er trat in das Priesterseminar von Cuneo ein und wurde am 19. Juni 1943 zum Priester geweiht. Mario liebte Musik und die Berge, war mit vielen Fähigkeiten begabt und wurde Kaplan in Boves. In seinem Herzen war Platz für viele jungen Leute, auch die aus der örtlichen Kaserne und die an der Front. Am 19. Sept. 1943 gegen 16.30, nachdem er die Mädchen aus dem Waisenhaus gerettet hatte, eilte er zu einem Mann, der von einem Maschinengewehr getroffen wurde, um ihm die Krankensalbung zu spenden. Dabei wurde er von einer Salve von Kugeln niedergestreckt und von einem Soldaten mit Dolch und Gewehrkolben brutal ermordet. Der blutüberströmte Leichnam wurde zum Friedhof nach Borgo gebracht, wo er am nächsten Tag begraben wurde.

Pfarrer Giuseppe Bernardi und sein Kaplan Mario Ghibaudo - 23 Jahre alt und vor drei Monaten zum Priester geweiht - opferten ihr Leben, um die Bevölkerung von Boves zu schützen. 1974 wurden die sterblichen Überreste von SS-Oberst Jochen Peiper, der für das Massaker in Boves 1943 verantwortlich war, im Friedhof Schondorf am Ammersee beigesetzt. 2013 begann ein Austausch zwischen der Pfarre Boves (Pf. Bruno Mondino) und der Pfarre Schondorf (Msgr. Weiss), der zu einem gemeinsamen Friedensabkommen führte. Mit dabei waren auch zwei Neffen von *Don Ghibaudo*. 2016 wurden die Gebeine von Giuseppe Bernardi und Mario Ghibaudo in die Pfarrkirche von Boves übertragen. Am 5. Mai 2014 war die Einleitung zur Seligsprechung der beiden Märtyrerpriester.



Dein Glaube hat dich geheilt

Brief an ältere und kranke Menschen

Juli 2022 Nr. 442

Auf dem Weg nach Emmaus



Pfarrer Alois Juen

*Es ist immer EINER da,
der sich mit dir befasst.* Elmar Gruber

Liebe Kranke, liebe ältere Menschen!

Die zwei Priester auf der Rückseite – Pfarrer Giuseppe und Kaplan Mario waren nicht alt und auch nicht krank. Der Grund ihres frühzeitigen, gewaltsamen Todes war ein ganz anderer. Beide haben „Bibel nicht nur studiert“, sondern sind Jesus nachgefolgt, der *gesagt hat: „Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der Dieb kommt um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10, 11ff)*. Beide haben die Worte Jesu in die Tat umgesetzt; sie kamen den Menschen zu Hilfe, als die Feinde anrückten, um das Dorf in Schutt und Asche zu legen. Bei diesem Massaker wurden beide – Pfarrer und Kaplan - gewaltsam zu Tode gemartert. *„Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt bringt es reiche Frucht“ (nach Joh 12,24).*

Nach 70 Jahren ist diese *Frucht reichlich* aufgegangen. Vertreter von Boves mit ihrem Pfarrer Mondino haben nach langen und schwierigen Verhandlungen Wege zu einer Aussöhnung gefunden. 2015 unterzeichneten beide Gemeinden (Boves und Schondorf) ein Friedens-Abkommen und eine Städtepartnerschaft. *„Nach dem Zeugnis von Don Bernardi und Don Ghibauda suchen wir Frieden und Versöhnung. Wir möchten Menschen aus eurer Pfarrei begegnen, nicht um die Vergangenheit zu exhumieren, sondern um Kontakte im christlichen Geist herzustellen und gemeinsam Kraft und Vertrauen zu finden, um zusammenzuarbeiten, um diese Welt zu einem friedlicheren und großzügigeren Ort zu machen. Unser Ort Boves soll eine Botschaft und ein Zeichen der Göttlichen Barmherzigkeit für uns alle werden“.*

Viele Menschen haben an dieser außerordentlichen Begegnung mitgewirkt, damit aus der Tragödie des 19. Septembers 1943 die Chance einer gemeinsamen freundschaftlichen Zukunft wachsen kann. So können sich jetzt viele Menschen der nächsten Generationen wieder die Hände reichen, einander in die Augen schauen und sogar miteinander beten.

Ich denke jetzt an viele ältere, kranke, leidende, weinende, sterbende Menschen, die mithelfen, dass sich Menschen wieder die Hände reichen, sich versöhnen und einander verzeihen. Die Kraft dazu gibt uns Jesus, der im Abendmahlssaal das Brot nahm und es den Jüngern reichte; er reichte es auch dem Judas. *„Damit ihnen die Augen aufgehen.“ (Lk 24,31)*. Mögen auch uns einmal die Augen aufgehen, wenn wir seine Herrlichkeit schauen dürfen.

Sr. Konstantia Auer

Herr, Wie oft schon hast du,
wenn du mich Tränen der Angst
weinen und endlos schluchzen gesehen hast,
auf die Wunden meiner Seele
den wohltuenden Balsam deiner Barmherzigkeit
und das Öl deiner Freude ausgegossen!
Wie oft schon hat mein Gebet
am Rand der Hoffnungslosigkeit begonnen
und hat in Jubel und Erwartung
der Vergebung geendet.
Wer diese Erfahrung gemacht hat,
weiß gut: Der Herr Jesus ist wirklich dieser Arzt,
der die gebrochenen Herzen heilt und
unsere Wunden verbindet. Hl. Bernhard von Clairvaux

Gott stirbt nicht an dem Tag,
an dem wir nicht länger an eine persönliche Gottheit glauben,
aber wir sterben an dem Tag, an dem das Leben für uns nicht
länger von dem stets wiedergeschenkten Glanz des Wunders
durchstrahlt wird, von Lichtquellen jenseits aller Vernunft.

Dag Hammarskjöld

Wenn durch einen Menschen
ein wenig mehr Güte und Liebe,
ein wenig mehr Licht und Wahrheit in der Welt war,
hat sein Leben einen Sinn gehabt. Alfred Delp

*Zukunftslos wird die Erde erst sein, wenn die Kräfte
des menschlichen Herzens und der vom Herzen
erleuchteten Vernunft erlöschen – wenn das Antlitz
Gottes nicht mehr über der Erde leuchtet. Benedikt XVI.:*